

Kurze Mitteilungen

Die Küste der Probstei/Kieler Außenförde als Überwinterungsgebiet für Meerstrandläufer *Calidris maritima*

Matthias Haupt, Dorfstraße 15, 24241 Blumenthal, E-Mail: tchaupt@freenet.de

Dr. Wilfried Knief, Neukamp 10, 24253 Probsteierhagen, E-Mail: wilfr.knief@gmail.com

Meerstrandläufer lieben Felsküsten (GLUTZ et al. 1975). Der alte Name Klippenstrandläufer war insofern zutreffender. Eine natürliche Felsküste gibt es in Deutschland nur auf Helgoland. An der Ostseeküste Schleswig-Holsteins konzentriert sich das Vorkommen weitgehend auf wenige Küstenabschnitte, wo Deckwerke, Molen oder Bühnen aus großen Natursteinen eine künstliche Felsküste bilden. Nach der Deichverstärkung Probstei/PLÖ und dem Bau mächtiger Steinbuhnen ist dort ein neuer Meerstrandläufer-Überwinterungsplatz entstanden. Da sich die Vögel oft über mehrere Bühnen verteilen und beobachtet wurde, dass sie gelegentlich auch zum anderen Fördeufer fliegen, lässt sich der Gesamtbestand nur in einer Synchronzählung an den gesamten Küstenabschnitten zuverlässig ermitteln. Sie sollte bei hohem Wasserstand durchgeführt werden, weil die Meerstrandläufer sich sonst vielfach auf der Seeseite der Bühnen aufhalten und vom Strand aus nicht zu sehen sind. Nach länger andauerndem Wind aus östlicher bis südöstlicher Richtung und hoch aufgelaufenem Wasser schien deshalb das Wochenende am 13./14. Januar 2018

gut geeignet, eine Gesamtzählung an den Küsten der Kieler Außenförde durchzuführen. Samstag von 11.00 bis 14.00 Uhr wurde das westliche Ufer von Schilksee/RD bis zum Leuchtturm Bülk/RD und weiter bis zum Aussichtspunkt Klärwerk von M. HAUPT kontrolliert und Sonntag von 9.00 bis 13.00 Uhr die Küste der Probstei von der Strandlagune Schmoel/PLÖ bis zum NSG Bottsand/PLÖ. Dabei wurde das Augenmerk besonders auf die in diesem Bereich liegenden Steinbuhnen gerichtet.

Gegenüber den Vortagen war der Wasserstand am Sonntag zwar schon wieder etwas gefallen, aber offensichtlich war der Wellenschlag noch so stark, dass auffliegende Meerstrandläufer stets (wieder) im landseitigen Bereich der Bühnenköpfe landeten. Deshalb kann davon ausgegangen werden, dass die anwesenden Vögel recht vollständig erfasst worden sind. Als günstig erwies sich ferner, die Bühnen mit dem Wind abzulaufen, weil die Meerstrandläufer bei größeren Ortswechseln stets gegen den Wind flogen, sodass Doppelzählungen weitgehend ausgeschlossen werden konnten.

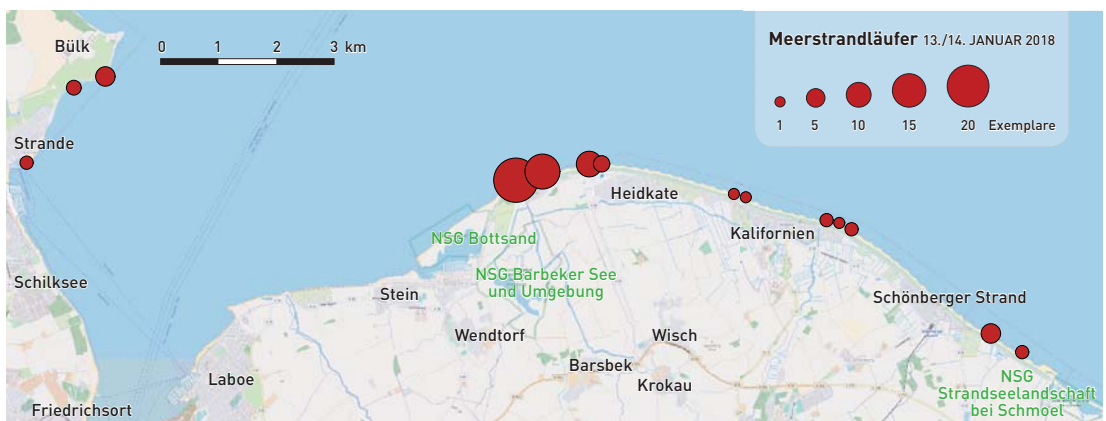


Abb. 1: Meerstrandläufervorkommen zwischen Schilksee und Bülk am 13.01.2018 sowie an der Küste der Probstei am 14.01.2018.
Fig. 1: Occurrence of Purple Sandpipers between Schilksee and Bülk on the 13th of January 2018 as well as at the coast of the Probstei on the 14th of January 2018.

Schilksee - Bülk				
Ort/Punkt	Anzahl gesamt	Anzahl mehrjährige	Anzahl vorjährige	Anzahl Ringvögel
Strände	2	1	1	1
Strände – Bülk	3	0	3	0
Bülk	5	4	1	0
Summe	10	5	5	1
Bottsand - Strandlagune Schmoel				
Ort/Punkt	Anzahl gesamt	Anzahl mehrjährige	Anzahl vorjährige	Anzahl Ringvögel
westl. Wendtorfer Schleuse	22	18	4	6
Buhne 2	16	13	3	4
Buhne 6	10	8	2	3
Buhne 7	4	2	2	1
Buhne 19	1	1	0	0
Buhne 20	1	1	0	0
Buhne 28	2	2	0	0
Buhne 29	1	1	0	0
Buhne 30	2	2	0	0
Buhne 44	5	4	1	0
Buhne 47	2	1	1	0
Summe	66	53	13	14
Gesamtsumme	76	58	18	15

Anzahl und Verteilung der Meerstrandläufer in der Kieler Außenförde am 13./14. Januar 2018.

Number and distribution of Purple Sandpipers in the Kieler Außenförde on the 13th and 14th of January 2018.

Bestand und Bestandsentwicklung

Zwischen Schilksee und Bülk wurden zehn Meerstrandläufer an drei Strandabschnitten gezählt und an der Probsteier Küste 44 Vögel an zehn verschiedenen Steinbuhnen sowie ein Trupp von 22 am Strand westlich der Wendtorfer Schleuse/PLÖ. Von den insgesamt 76 Vögeln waren wenigstens 18 ($\geq 23,7\%$) vorjährig (Abb. 1, Tabelle).

Im Rahmen der Deichverstärkung Probstei sind zwischen der Wendtorfer Schleuse und der Strandlagune Schmoel 48 T-förmige Steinbuhnen in Abständen von 200 m voneinander gebaut worden. Die Küstenschutzmaßnahme war 1974 in Wendtorf/PLÖ begonnen und 1990 am Flügeldeich in Stakendorf/PLÖ abgeschlossen worden (SCHWARZER 1994). Aus dem ersten Jahrzehnt nach Fertigstellung sind keine Meerstrandläuferbeobachtungen bekannt. Ab 2000 begann R.K. BERNDT die Buhnen regelmäßig zu kontrollieren und beobachtete den ersten Meerstrandläufer am 23.12. (pers. Mitt.). Im folgenden Winter waren es dann schon acht am 7.12.01, ein Ex am 3.1.02, acht am 24.2. und 14 am

16.3. (BERNDT) sowie drei am 22.1. (BUCHHEIM in JEROMIN et al. 2002). In den letzten sechs Jahren wuchsen die Zahl der Meldungen und der Bestand rasant: Am 16.1.13 wurden erstmals 20 Ex gezählt, am 6.12.16 dann 53 und 68 am 17.12.16 (BERNDT, FORSTER). Am 24.1.17 wurden sogar 83 und wenige Tage später noch einmal 80 gemeldet (KIRSCH, PAHL; alle in www.ornitho.de; Abb. 2b). Da alle Vögel in einem Trupp auf einer Buhne ruhend beobachtet worden waren, hätte es möglicherweise auch eine Verwechslung mit häufig auf den Buhnen rastenden Alpenstrandläufern gewesen sein können. Auf Nachfrage bestätigte ein Beobachter jedoch, dass es sich eindeutig um Meerstrandläufer gehandelt habe. Dass wenigstens 10 Jahre nach dem Bau der Buhnen keine Meerstrandläufer beobachtet wurden, ist bemerkenswert. Wenngleich erste Vögel übersehen worden sein mögen, scheint es solange zu dauern, bis Meerstrandläufer aufgrund ihrer ausgeprägten Ortstreue (s.u.) regelmäßiger auftreten und sich eine neue Rastplatztradition entwickelt. Möglicherweise waren die Buhnen in den ersten Jahren nach dem Bau auch noch nicht mit geeigneten Nahrungsorganismen in ausreichender Menge besiedelt. Für Strandschnecken



Nahrung suchende Meerstrandläufer auf einer Buhne vor Heidkate. Foto: Matthias HAUPT.

Purple Sandpipers foraging on a rock groyne in Heidkate.

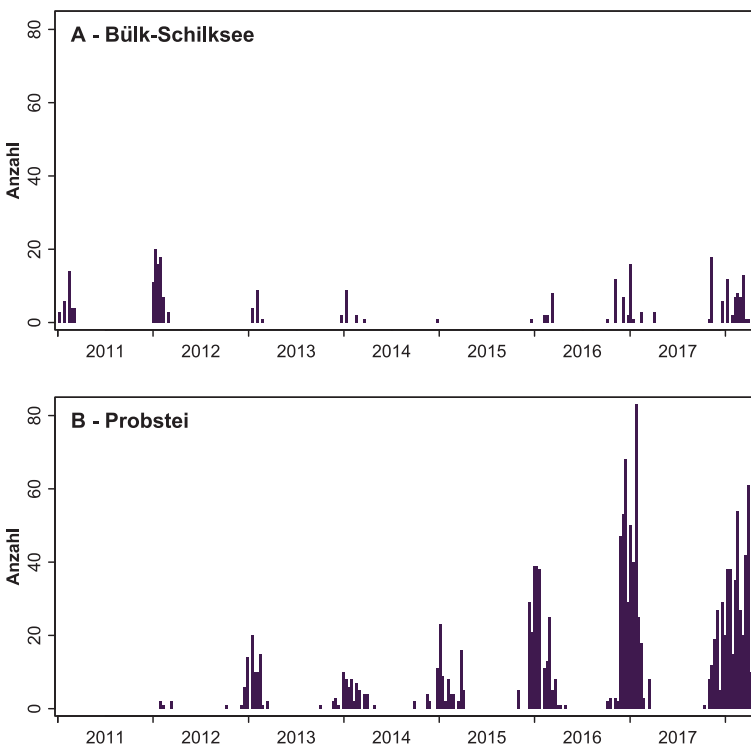


Abb. 2: Entwicklung des Meerstrandläufervorkommens an der Küste der Probstei (n = 511 Beobachtungen) und in Bülk (n = 70 Beobachtungen). Dargestellt sind die Dekadenhöchstwerte aus www.ornitho.de seit 2011. Die Ergebnisse der Synchronzählung am 13. und 14. Januar 2018 sind nicht als Tagessummen (66 bzw. 10 Ex) dargestellt, sondern für jeden einzelnen Beobachtungsort.

Fig. 2: Development of the Purple Sandpiper population at the coasts of the Probstei (n = 511 observations) and Bülk (70 observations). Depicted are the ten days maxima since 2011. Data source: www.ornitho.de. Our survey results on the 13th and 14th of January 2018 are not entered as a single observation (66 respectively 10 individuals) but split between groynes.

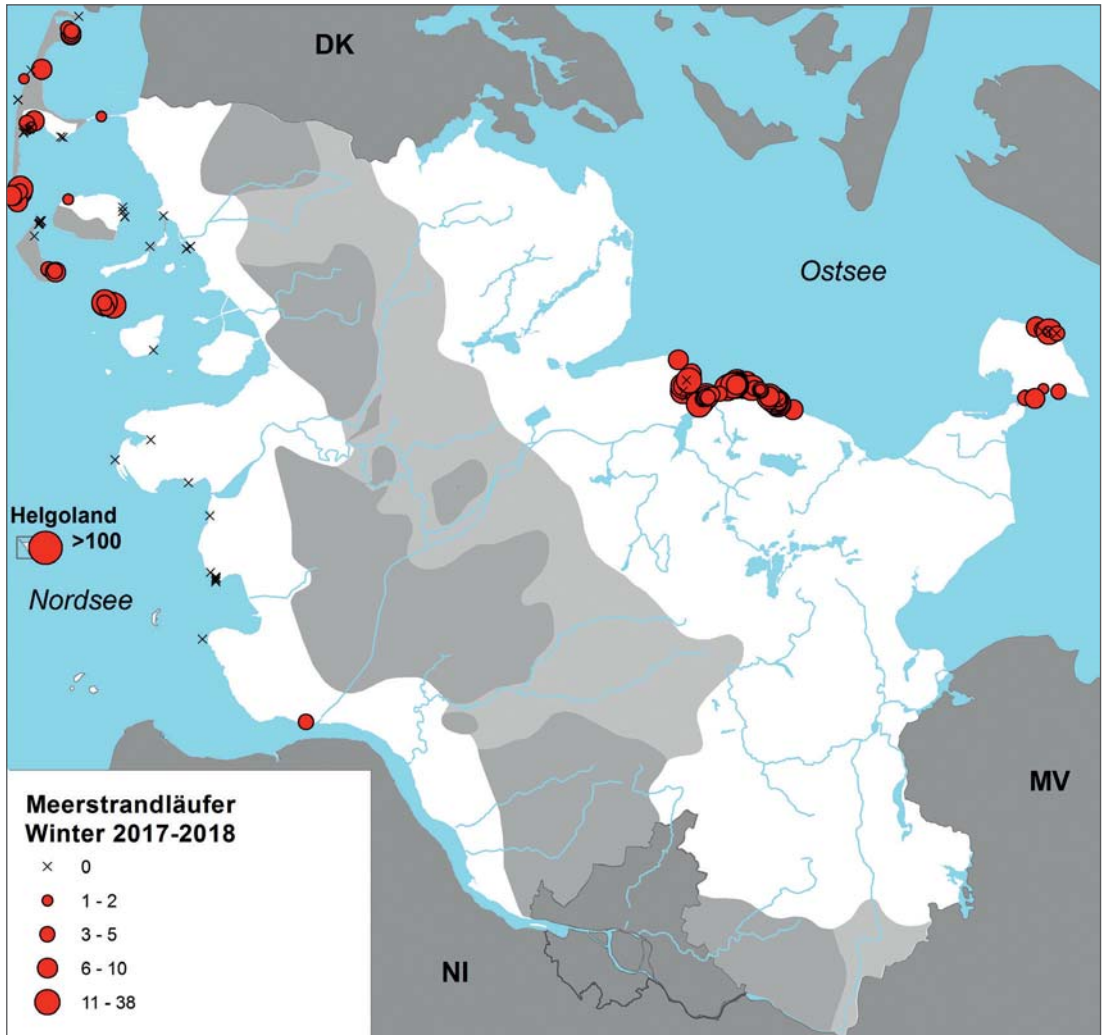


Abb. 3: Rastvorkommen des Meerstrandläufers in Schleswig-Holstein im Winter 2017/18. Datenquelle: www.ornitho.de. Anzahl Beobachtungen = 262.

Fig. 3: Occurrence of Purple Sandpipers in Schleswig-Holstein in the winter of 2017/18. Data source: www.ornitho.de. Number of observations = 262.

(*Littorina*) als wichtige Nahrungstiere entstehen gute Ansiedlungsbedingungen an den glatten, der Brandung ausgesetzten Steinen erst, wenn sich Großalgen (*Fucus*) angesiedelt haben, zwischen denen sie sich aufhalten können und Nahrung finden (U. SCHÜCKEL, brfl.)

Früher war der Meerstrandläufer an der Ostseeküste viel seltener. Bis 1947 sind nur sechs Einzelvögel und einmal drei Ex gemeldet worden. In den folgenden Jahrzehnten haben die Beobachtungen und die Truppgößen zugenommen, wobei die Meerstrandläufer be-

sonders zahlreich in Kältewintern auftraten (BERNDT 1984). Später ist der Bestand wieder deutlich zurückgegangen (BRUNS & BERNDT 1999).

Dieser Trend hat sich durch die starke Zunahme an der Probsteier Küste erneut umgekehrt, die jetzt das bedeutendste Überwinterungsgebiet an der schleswig-holsteinischen Ostseeküste ist und - mit Ausnahme von Helgoland - wohl auch von ganz Schleswig-Holstein (Abb. 3). Regelmäßig besetzt sind ferner Puttgarden/Grüner Brink auf Fehmarn sowie in den letzten Jahren



Kalte Duschen scheinen Meerstrandläufer nicht zu stören. Foto: Rene SCHAACK.
Purple Sandpipers do not seem to be bothered by cold showers.

auch wieder der bereits seit Mitte der 1950er Jahre bekannte Überwinterungsplatz bei Bülk (BERNDT 1984), (Abb. 2 a). Steinbuhnen von der Größe und Anzahl wie an der Küste der Probstei gab es vorher an der deutschen Ostseeküste nicht (SCHWARZER 1994). Offenbar sind sie von so großer Attraktivität, dass sie Meerstrandläufer aus einem größeren Raum angezogen haben.

Phänologie

Die ersten Meerstrandläufer erscheinen Ende September, die letzten ziehen Ende April/Anfang Mai ab. Die höchsten Bestände werden im Mittwinter (Dezember, Januar) erreicht (Abb. 4). Nennenswerter Durchzug ist nicht feststellbar; die Ostseeküste ist ein reines Überwinterungsgebiet (BERNDT 1984, GLUTZ 1975).

Farbberingung

15 Meerstrandläufer waren beringt (Tabelle). Von sechs Vögeln konnten die Ringe abgelesen werden. Alle und ziemlich sicher auch die Übrigen sind vor Heidkate und am benachbarten Wendtorfer Strand beringt worden.

Angeregt durch einen in Nidingen an der schwedischen Kattgatküste mit Farbringen gekennzeichneten Meerstrandläufer, der seit dem Winter 2015/16 in Heidkate/PLÖ überwintert und dort von verschiedenen Beobachtern 27 mal gemeldet worden ist (zuletzt am 7.11.2017), hat M. HAUPT im Winter 2016/17 zunächst sechs Meerstrandläufer vor Heidkate mit Metallringen der Vogelwarte Helgoland beringt. Da diese Ringe trotz der geringen Scheu der Meerstrandläufer kaum abzule-



Meerstrandläufer mit der in Heidkate verwendeten Farbringkombination. Foto: Jörg MILDE.

A Purple Sandpiper with the colour ringing scheme used in Heidkate.

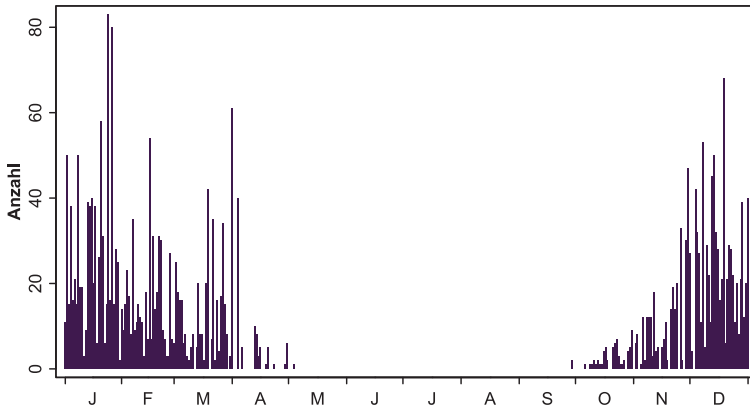


Abb.4. Phänologie des Meerstrandläufervorkommens an der schleswig-holsteinischen Ostseeküste. Tageshöchstwerte aus www.ornitho.de seit 2011, n=750.

Fig. 4: Phenology of Purple Sandpipers at the Baltic coast of Schleswig-Holstein. Depicted are the daily maxima since 2011. Source: www.ornitho.de, n=750.

sen sind, wurden 25 weitere Vögel noch im selben und im folgenden Winter mit Farbringen aus dem Farbringungsprogramm der Vogelwarte Helgoland gekennzeichnet, die Dr. J. DIERSCHKE freundlicherweise zur Verfügung stellte. Diese Vögel tragen am linken Bein über dem Intertarsalgelenk eine blaue Flagge mit einem zweistelligen alphanumerischen Code (ein Buchstabe (M, N oder P) und eine Ziffer) in weißer Schrift und am Tarsus einen Metallring sowie einen grünen Ring über dem rechten Intertarsalgelenk.

Bis auf einen wurden alle acht im letzten Winter farbringten Vögeln in diesem Winter wieder beobachtet, und von zwei weiteren Vögeln konnten sogar die Metallringe abgelesen werden. Fast alle Ablesungen gelangen am Beringungsort vor Heidkate und am Wendtorfer Strand. Nur zwei Vögel wurden auch in Strande/RD beobachtet: Einer wurde dort mehrfach abgelesen

und scheint dauerhaft auf das andere Ufer gewechselt zu sein. Der andere hielt sich vormittags in Strande auf und war nachmittags wieder in Heidkate, wo er auch am Vortag beobachtet worden war. Damit bestätigt sich die extreme Ortstreue des Meerstrandläufers (GLUTZ et al. 1975, DIERSCHKE 1998). Ein Vogel wurde gleich auf dem ersten Heimzug nach der Beringung am 13.4.2017 an der Mündung der Slupia (Stolpe) in Pommern/Polen beobachtet (M. SZUMSKI, Z. KAIZER).

Herkunftsgebiete der in Deutschland überwinternden Meerstrandläufer sind Spitzbergen und die Varanger-Halbinsel/Nordnorwegen sowie sehr wahrscheinlich Nordostkanada und möglicherweise Sibirien. Die meisten in Deutschland nachgewiesenen Ringvögel stammen aus Spitzbergen. In den Jahren 2009 bis 2012 sind drei auf Helgoland und vier auf ostfriesischen Inseln beobachtet worden (BAIRLEIN et al. 2014). Jetzt liegt auch von der

Ostseeküste der Nachweis eines Brutvogels aus Spitzbergen vor. Am 12.1.2018 konnte J. BERG am Fährhafen Puttgarden den Ring eines Meerstrandläufers ablesen, der im Mai 2015 als mindestens dreijähriges Weibchen auf Spitzbergen beringt und im November 2017 sowie in den beiden vorherigen Wintern in Rødbyhavn auf der gegenüber liegenden dänischen Seite des Fehmarnbells beobachtet worden war (K.M. SOOT, Longyearbyen Feldtbiologiske Forening/Norsk Polarinstitut).

Dank

Wir möchten wir uns bei allen bedanken, die ihre Meerstrandläuferbeobachtungen gemeldet und Ringe abgelesen oder Fotos zur Verfügung gestellt haben. Dr. J. KIECKBUSCH und B. REIBISCH danken wir für die Erstellung der Karten, Dr. U. KNIEF für die Anfertigung der Diagramme, die Durchsicht des Manuskripts und die Übersetzung der Zusammenfassung und R.K. BERNDT für die Überlassung eigener Beobachtungsdaten sowie für Hinweise zum Manuskript und zur Literatur.

Summary: Purple Sandpipers *Calidris maritima* use the shore of the Probstei/ Kieler Außenförde (Baltic coast of Schleswig-Holstein) as a wintering ground

A survey of Purple Sandpipers *Calidris maritima* was conducted on the 13th and 14th of January 2018 in the Kieler Außenförde. In total, 76 individuals were counted, of which at least 18 ($\geq 23,7\%$) were in the 2nd calendar year.

Until 1990, 48 T-rock groynes had been built along the shore of the Probstei. The first Purple Sandpiper was observed only 10 years later at this artificial rocky shore. During the last decade, numbers increased rapidly and

presently the groynes are the most important wintering ground of Purple Sandpipers at the Baltic coast of Schleswig-Holstein.

In the last two winters (2016/17 and 2017/18), 33 Purple Sandpipers had been banded at the eastern shore of the Kieler Förde. 25 of those individuals had been additionally marked with a color ring. During the survey, 15 of the banded individuals were recovered. In the winter 2017/18, all except one of the eight color-banded individuals from the winter 2016/17 were seen again close to the place where they had been initially caught. Until now, there were no recoveries during the winter from elsewhere, confirming the philopatry of Purple Sandpipers for their wintering grounds.

Schrifttum

- BAIRLEIN, F., J. DIERSCHKE, V. DIERSCHKE, V. SALEWSKI, O. GEITER, K. HÜPPOB, U. KÖPPEN & W. FIEDLER 2014. Atlas des Vogelzugs. Aula-Verlag.
- BERNDT, R.K. 1984. Das Wintervorkommen von Limikolen im östlichen Schleswig-Holstein. Schr. Naturwiss. Ver. Schlesw.-Holst. 54: 75–101.
- BRUNS, H.A. & R.K. BERNDT 1999. Ornithologischer Jahresbericht für Schleswig-Holstein 1997. Corax 17: 279–319.
- DIERSCHKE, V. 1998. Site fidelity and survival of Purple Sandpipers *Calidris maritima* at Helgoland (SE North Sea). Ringing & Migration 19: 41–47.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N., K.M. BAUER & E. BEZZEL 1975. Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Band 6.1. Akadem. Verlagsges. Wiesbaden.
- JEROMIN, K., B. KOOP, R.K. BERNDT, K. GÜNTHER, & A. MITSCHKE 2007. Ornithologischer Jahresbericht für Schleswig-Holstein 2002. Corax 20: 389–431.
- SCHWARZER, K. 1994. Auswirkungen der Deichverstärkung vor der Probsteier Küste/Ostsee auf den Strand und Vorstrand. Meyniana 46: 127–147.